

Geschäftsstelle STADT FORUM POTSDAM  
Dr. Günter Schlusche  
Bassermannweg 7 12207 Berlin-Lichterfelde  
Tel 030 771 9759 Fax 030 771 1761  
Email guenter.schlusche@web.de  
Berlin, den 16.5.2014



## **Ein anspruchsvolles Schulbauprogramm für Potsdam – Chancen für neue Schulbaukonzepte nutzen!**

### **Empfehlungen der Kerngruppe zur 49. Sitzung des STADT FORUMS POTSDAM**

Aufgrund der Bevölkerungszunahme und des Anstiegs der Schülerzahlen in den kommenden Jahren hat die Stadt ein umfassendes und weitreichendes Schulbauprogramm für ihre Bürger beschlossen. Die Bausteine dieses Programms, das ein Investitionsvolumen von 160 Mio € umfasst, müssen aber nicht nur den quantitativen Bedarf decken, sie sollten auch den geänderten qualitativen Vorstellungen an einen Schulbau für zukünftige Schülergenerationen entsprechen. Dies stellt die Eltern und Schüler/inn/en, die beteiligten öffentlichen und privaten Träger und nicht zuletzt die politisch Verantwortlichen vor große Herausforderungen – wie die jüngst gefallenen Beschlüsse zur Finanzierung dieser Bauaufgaben belegen.

Bei der Umsetzung dieses anspruchsvollen Programms muss sich die Stadt von überkommenen Planungs- und Baustandards lösen. Die bloße Einhaltung der bisherigen Normen zur Raumbedarfsplanung reicht nicht mehr aus. Zur Umsetzung der Rahmenvorgaben verfügen die Kommune, die Schulträger und die übrigen Planungsbeteiligten mittlerweile über deutlich mehr Freiheiten. Stadt- und Schulverantwortliche sollten diese Freiheiten auch rechtzeitig und umfassend nutzen. Grundvoraussetzung ist eine frühzeitige und effektive Partizipation aller Beteiligten, die auch jugendgerecht ist. Partizipation im Schulbau muss von einer mitunter lästigen Pflicht zu einer von Beginn an einzuübenden Haltung werden (W. Linsenhoff, Architekt). Das gilt auch für neuzubauende Schulen, wo der Partizipationsprozess schwieriger durchzuführen ist.

- Schulen sind nicht nur als Lernorte, sondern als Lebensräume zu konzipieren, die für die Schüler/inn/en wie auch für die Eltern und andere in der Nachbarschaft zum attraktiver Ort werden (s. Stadtteilschule am Priesterweg).
- Zur Konzeptentwicklung und zur baulichen Umsetzung müssen Wettbewerbe und wettbewerbsähnliche Entwurfsverfahren angewandt werden, die auch nicht professionellen Teilnehmern eine Beteiligung erlauben.
- Schulprofil, Schulbaukonzept und Schularchitektur müssen Hand in Hand entwickelt und auf den konkreten Standort und seine spezifischen Anforderungen zugeschnitten sein. Um dies umzusetzen, brauchen v.a. die öffentlichen Schulen, d.h. die Schulleitung in Kooperation mit der Elternschaft und den Lehrern mehr Handlungsfreiheit und konzeptionelle Autonomie. (s. Publikation „Schulen planen und bauen“ der Montag Stiftung, 2012).
- Variable Raumstrukturen für unterschiedliche Lern- und Arbeitsformen und neuartige, für spätere Nutzungsänderungen offene Gebäudetypologien und mehr Flexibilität bei baurechtlichen Vorgaben und Spontannutzungen müssen möglich sein.

Mit dem beschlossenen Schulbauprogramm bietet sich für Potsdam die große Chance zur kommunalpolitischen Profilschärfung. Zugleich kann es bei engagierter Umsetzung dazu beitragen, zukünftige Generationen von Schüler/inn/en und Lehrer/inn/en für Bildung als Lebensaufgabe zu begeistern.

Für die Kerngruppe  
Dipl. Ing. Philipp Jamme  
Dr. Günter Schlusche